Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 60 (1953)

Heft: 3

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

farbstoffe, wovon eine große Auswahl auf dem Markt ist. Mit Ausnahme von Schwarz färbt man am besten mit einer Kombination von Gelb, Rot und Blau. Für Schwarz verwendet man meist Erzeugnisse, die diazotiert und entwickelt werden. Für Nylonstrümpfe, die gleichzeitig Baumwolle enthalten, werden substantive Farbstoffe dem Färbebad zugesetzt, die ebenfalls diazotiert und entwickelt werden können. Ferner bewährten sich auch einige Formaldehyd-Schwarzmarken. Neuerdings werden vermehrt Strümpfe auch ohne Vorfixierung gefärbt; die Fixierung erfolgt erst nach dem Färben. Es sind dabei natürlich Farbstoffe zu verwenden, die die Fixierung ohne Schaden überstehen können. ie

Neuer Prozeß zum Färben von Glasfasern. — Dem Forscherstab der drei Gesellschaften General Dyestuff Corporation, General Aniline and Film Corporation sowie der Owens-Corning Fiberglasgesellschaft gelang es, einen Färbeprozeß für Faserglas zu finden, ohne die Schwerbrennbarkeit zu vermindern, bei gleichzeitiger Erhöhung der Waschechtheit, des Abreibwiderstandes und der Verbreiterung der Basis zur Verwendung als Dekorationsstoff. Die Aufnahmefähigkeit von Faserglasgewebe für Küpenpigmente wurde laut Rayon Synth. Text. durch kombinierte Anwendung von Mischpolylmerisaten des Methyl-Vinyläthers des Maleinsäureanhydrits und Polyvinylalkohol entwickelt, welcher Prozeß als «Appretant PF» bekannt ist. Abänderungen dieses Prozesses haben die Produktion einer Reihe von Farbstoffen möglich gemacht, die eine gute Wasch- und Lichtechtheit von Küpenfarbstoffen mit ihrer Brillanz ergab. Man fand auch, daß Appretant PF als Bindemittel für anderes filmbildendes Material, z. B. Teflon, genommen werden kann, wobei die Abreibfestigkeit erhöht wird. ie

Markt-Berichte

Italienische Seide weniger gefragt

Die letzten Wochen brachten auf dem italienischen Seidenmarkt eine gewisse Abschwächung der Nachfrage, und zwar insbesondere von seiten der ausländischen Käufer. Die im Januar getätigten Abschlüsse waren mit 26 000 kg wesentlich geringer als im November (64 100 kg) und Dezember (41 650 kg) des Vorjahres. Hauptkunde war immer noch Deutschland. Der Versand betrug im Januar 42 700 kg. Das Auseinanderklaffen zwischen Verkäufen und Auslieferungen hat nachgelassen, da keine Terminverkäufe mehr vorkommen. Die Exportpreise waren schwankend. Der Binnenabsatz folgte der internationalen Tendenz erst später, doch wird angenommen, daß es sich nur um eine vorübergehende Erscheinung handelt. Immerhin ist der wöchentliche Umsatz der Seidenkonditionierungsanstalt in Mailand von den Spitzenwerten von 40 000 bis 50 000 kg in den letzten November- und den ersten Dezemberwochen im Februar wieder unter die 30 000-kg-Grenze zurückgegangen. Da die Vorräte Ende 1952 mit 1,65 Millionen kg beziffert wurden und für das erste Semester 1953 mit einem Umsatz von einer Million gerechnet wird, dürfte der befürchtete völlige Abverkauf der Lager doch nicht Wirklichkeit werden. Dennoch finden gewisse Käufe statt, die nicht der sofortigen industriellen Verarbeitung dienen, sondern teilweise auch spekulativer Vorratsbildung.

Der Nachfragerückgang führte zu leichten Preiskonzessionen. Jedoch ist die Situation der Grègenspinner durchaus gesichert. Sie haben zwar bis zu 740 Lire pro kg frischer Kokons bezahlt, das Gros ihrer Eindeckungen jedoch zu einem Mittelpreis von 480 Lire gemacht. Dies bedeutet bei einem Aufwand von 10 kg Kokons pro kg Rohseide und Verarbeitungskosten von 1600 Lire einen Gestehungspreis von 6600 Lire pro kg. Die Gewinnmarge ist also recht ansehnlich, wenn man bedenkt, daß etwa für 1 kg Rohseide 20/22 den. exquis noch immer 8100 bis 8200 Lire erzielt werden. Es ist daher anzunehmen, daß, sollte die Nachfrage nicht überhaupt abreißen, die Grègenspinner eher eine gewisse Reduktion ihres Umsatzes in Kauf nehmen als mit den Preisen stark heruntergehen werden. Die italienische Seidenfabrikantenvereinigung hat daher die Genehmigung für den zollfreien Import von Rohseiden asiatischer Provenienz beim Außenhandelsministerium beantragt. Dieses stimmt jedoch der Einfuhr von Rohseide zur Verwendung für den Inlandsverbrauch nicht zu und will auch über die im italienisch-japanischen Handelsvertrag vereinbarten Kontingente von 500 000 Dollar für Rohseide zum Verspinnen und von 300 000 Dollar für sonstige Zwecke hinaus, die ausschlieèlich für den Reexport bestimmt sind, keine weiteren Importlizenzen erteilen. Die Seidenfabrikanten wenden sich gegen das von den Grègenspinnern bisher auf Grund der günstigen Exportsituation ausgeübte Preisdiktat und halten höchstens Preisnachlässe im April für möglich, wenn sich dadurch die Grègenspinner günstigere Kokonpreise für die Ernte von 1953 sichern könnten. Von dieser Preispolitik sind besonders jene Firmen betroffen, die nicht für den Export arbeiten und daher auch nicht auf japanische Rohseide im Zollvormerkverfahren zurückgreifen können.

Letzteres hat sich übrigens gut eingespielt, da asiatische Provenienzen bedeutend billiger sind als italienische Ware. Neben japanischen Rohseiden für die Seidenzwirnereien werden in letzter Zeit auch chinesische Qualitäten (Canton, Tussah, Doubleseiden usw.) eingeführt.

Dr. E. J.

Aegypten erleichtert Baumwollexport. — (Kairo, Real-Press) Die ägyptische Regierung hat bedeutsame Maßnahmen zur Erleichterung des Exports von Baumwolle getroffen.

So kann ägyptische Baumwolle nunmehr mit nur 25% in Dollars oder Pfund Sterling und zu 75% in Waren oder anderen Devisen bezahlt werden, während das Verhältnis bisher 50 zu 50 war.

Ferner wurde der Ueberpreis gegenüber New York für mittelstapelige Ashmouni im Zuge dieser Maßnahmen von 10 auf 5% herabgesetzt. Für langfaserige Karnak beträgt er dagegen nach wie vor 30%.

Die ägyptische Baumwollkommission hat seit der Aufnahme ihrer Tätigkeit bis Ende Januar 1953 187 400 Ballen, darunter 68 000 Ballen Ashmouni und 55 000 Ballen Karnak, verkauft. Ihre Vorräte blieben jedoch mit 211 000 Ballen trotzdem fast unverändert.

Das ägyptische Finanzministerium ist ferner zurzeit mit der Prüfung eines Planes des Handels beschäftigt, der die Wiedereröffnung der Baumwollterminbörse in Alexandrien zum Ziele hat.

Die Baumwollmärkte in den USA. — In Baumwollkreisen aus dem Süden der USA wird mit aller Zuversicht erwartet, daß die nächste Baumwollernte ein Ausmaß von 14 bis 15 Millionen Ballen erreichen werde. Im Rio-Grande-Tal wird bereits Baumwolle angepflanzt und für den Beginn des nächsten Jahres wird mit einem größeren

Ertrag gerechnet. Für das Wachstum sind jedoch stärkere Niederschläge erforderlich. Die gute Witterung der letzten Zeit in Kalifornien und Arizona hat bereits Bodenbearbeitungen für die nächstjährige Ernte ermöglicht.

Dr. H. R.

Auf dem Baumwollmarkt in Alexandrien herrschte im Februar eine verhältnismäßig lebhafte Geschäftstätigkeit, wobei sich das Handelsinteresse vor allem auf bessere Sorten von Ashmouni und Karnak für den Export und auf mindere Sorten für die örtlichen Spinnereien konzentrierte. Die gegenwärtigen Erntevorräte der ägyptischen Baumwollkommission belaufen sich auf 58 000 hydraulisch gepreßter Ballen, welche Menge sich nahezu zu gleichen Teilen aus Karnak und Ashmouni und nur geringen Mengen anderer Sorten zusammensetzt. In der vergangenen Woche beliefen sich die Vorräte auf 41 000 Ballen. Die Vorräte der ägyptischen Baumwollkommission aus der alten Ernte blieben mit 211 000 dampfgepreßten Ballen praktisch unverändert.

Die Alexandriner Exportpreise für Baumwolle waren bisher normalerweise Freimarktpreise plus verschiedene Exportspesen, d. h. Preise, die von den Exporteuren an die Baumwollpflanzer und Händler im Landesinneren gezahlt wurden. Da aber die ägyptische Baumwollpolitik ständig wechselt, sind diese freien Marktnotierungen nicht mehr ganz richtig, da die Baumwollexporteure im allgemeinen nunmehr ihren Bedarf bei der ägyptischen Baumwollkommission der Regierung decken. Die Vorräte der Baumwollkommission enthalten aber derzeit nicht sämtliche für den Export in Frage kommenden Sorten, wie z. B. beste Sorten von Giza 30. Deshalb werden auch Exportkäufe bei den Pflanzern und Händlern im Landesinneren getätigt, weshalb Fob-Preise, die lediglich auf diesem Markt basieren, kein genaues Exportbild vermitteln würden.

Es wurde nunmehr beschlossen, in Zukunft den Alexandriner Exportpreisen entweder die freien Locomarktpreise oder die Preise der ägyptischen Baumwollkommission zugrunde zu legen, die im Tageshandel noch am repräsentativsten sind. Die gesamten Exportspesen einschließlich Exportzoll, die in den Alexandriner Baumwollexportpreisen enthalten sind, betragen schätzungsweise bei Karnak 17,20 Tallaris pro Kantar und bei den übrigen Sorten 12,05 Talaris.

Dr. H. R.

Statistik des japanischen Rohseidenmarktes
(in Ballen zu 132 lb.)

	Dez. 1952	Jan./Dez. 1952	Jan./Dez. 1951
Produktion			
machine reeled	19 155	205 485	181 620
hand reeled	3 486	32 263	20 134
Douppions	1 813	18 939	13 514
Total	24 454	256 687	215 268
Verbrauch			
Inland	16 595	191 976	144 834
Export nach			
den USA	4 389	32 022	32 686
England	941	12 922	8 202
Frankreich	1 452	10 848	12 474
der Schweiz	626	2 141	2 654
andern Ländern in Europa	325	5 098	1 148
Indien	55	2 379	5 270
Indochina	135	1 554	3 687
andern außereuropäischen und fernöstl. Ländern	209	3 223	2 258
Total Export	8 132	70 186	68 379
Total Verbrauch	24 727	262 162	213 213
Stocks			
Spinnereien, Händler, Exporteure (inkl. noch ungeprüfte Rohseide)	11 697	11 697	17 171

(Mitgeteilt von der Firma von Schultheß & Co., Zürich)

Ausstellungs- und Messeberichte

Textil-Neuheiten an der 37. Schweizer Mustermesse in Basel

Jeden Frühling bietet die Schweizer Mustermesse in Basel den schweizerischen Fabrikanten die große Gelegenheit, der Fachwelt und einem weiten Publikumskreis die neuesten Erzeugnisse zu präsentieren. Das erstklassige Marktangebot der Textilzweige mit der jeweiligen Sonderveranstaltung «Création» ist denn auch alljährlich wieder einer der glanzvollen Anziehungspunkte im Bilde der nationalen schweizerischen Leistungsschau.

In diesem Pavillon der modischen Erzeugnisse, dessen künstlerische Gestaltung dem Ganzen eine so ansprechende Atmosphäre verleiht, erscheinen die schönsten Neuschöpfungen der vielen Schaffenszweige der Textilindustrie, so namentlich der Seidenwebereien, der Stickereien und der Fabrikanten von Baumwollfeingeweben. Eine Beschreibung der Artikel in detaillierter Weise erübrigt sich, da das Neuartige vornehmlich die Farben, die Formen, die Webarten betrifft und dieses Modische in seiner Mannigfaltigkeit und Eigenart sich in einer solchen Vorschau gar nicht systematisieren und auch nicht individuell beurteilen läßt.

Als eine typische allgemeine Erscheinung ist zunächst hervorzuheben, daß die Seidenfabrikation sich auffallend der Herstellung von Nylongeweben zugewendet hat. Eine zweite charakteristische Wahrnehmung gilt der angestammten St.-Galler Stickerei-Industrie, die auch an der Messe wieder Zeugnis ablegen wird von immer wieder neuen Schöpfungen für die Ansprüche der Modezentren in der ganzen Welt.

Auf dem Gebiet der Nylonfabrikation sei speziell erwähnt ein neues Textilprodukt, das unter Patent- und Markenschutz steht: ein Garn aus 100% Nylon. Die wollähnliche Kräuselung dieses Garns ist permanent. Es hat einen weichen Griff und fühlt sich, entgegen seinem Ausgangsprodukt, warm an. Zu der den vollsynthetischen Fasern eigenen Reiß- und Scheuerfestigkeit kommt hinzu eine hervorragende Elastizität. Dieses Nylon-«Mousse»-Garn eignet sich ganz besonders für die Fabrikation gewirkter moderner Unterwäsche. Die sich angenehm tragenden Wäschekleidungsstücke werden in weiß und in allen modischen Farben hergestellt. Dank der außerordentlichen Elastizität dieser Unterwäsche genügt eine einzige Größennummer für verschiedene Taillen, so daß sich die Fabrikation auf einige Nummern beschränken kann, was für die Detaillisten den Vorteil eines reduzierten Sortiments bedeutet.

Eine neue Création auf dem Gebiete modischer Unterkleidung ist die «Garantie-Wäsche». Hergestellt in gekämmter Mako-Baumwolle oder auch in seidenweicher mercerisierter Baumwolle (qualité de luxe), werden diese Artikel von der Fabrik mit Garantie geliefert, und zwar ohne Einschränkung, d. h. «Garantie-Wäsche», die an sich ein Maximum von Haltbarkeit besitzt, wird kostenlos er-